

Leidensgefährten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **40 (1914)**

Heft 18

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-446691>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wenn zwei sich streiten

Dieses Sprichwort zu beweisen, kühelt man mit kaltem Eisen erstens sich in Mexiko gegenwärtig am Popocatepetl. (Um Verzeihung, doch so heisst der Berg!) Entzweiung hat ihr Gutes manchmal schon: Mexiko und Union.

Nach, den Bruderzweiss voll Trauer sah der Yankee! Aber schlauer war das arme Opfer: gern nahm es von dem großen Herrn

Waffen an und ließ sich heben, sich bestmöglich zu versehen, hat in Haß und Mut gemimt, wie es sich für Brüder ziemt.

Wenn sich zwei aber streiten, freut der dritte sich: „Die beiden schlage ich mit einem Streich, steck' sie ein und das folgende!“

Gut berechnet! — Aber leider drehen diese Heuchler beiderseits nun gegen dich den Spieß. Uncle Sam, dir wird wohl mies?

Abraham a Santa Clara

Praktische Übungen

Das Berliner Polizeipräsidium beabsichtigt, mehrere Morditätschnüffler zum Studium des nackten Absolutismus nach Rußland zu schicken.

Jng.

Leidensgefährten

Ein Schauspieler und ein Ringkämpfer trafen sich nach einem Preisringen, in dem der Ringkämpfer den ersten Preis gewonnen hatte. Der Kämpfer, der sich von seinem Freund beneidet fühlte, sagte:

„Weißt du, die Preise müssen wir nach der Verteilung immer wieder zurückgeben.“

„Dann geht's euch wie uns,“ meinte der Schauspieler, „wenn wir je einmal auf der Bühne etwas zu essen bekommen, müssen wir es sicher nachher wieder hergeben.“

Bollig.

Ueber das Alkoholverbot in der amerikanischen Kriegsmarine

Ihre gräulichsten Orgien feierte die amerikanische Kriegsmarine bekanntlich in jenen frühen Zeiten der Schöpfungsperiode, da alles Wasser auf Erden noch siedend heiß war und die Ozeane von der eigens zu diesem Zweck erfundenen Insel Jamaika aus durch entsprechenden Kumpfsatz mit Leichtigkeit in duftenden Grog verwandelt werden konnten und auch wurden. Um diesem entsetzlichen Unwesen zu steuern, versetzten gewiegte Philanthropen bekanntlich auf die geniale Idee, das Meerwasser durch Bineinschütten von einigen Doppelpennern Salz zu denaturieren und so zum Grogbrauen untauglich zu machen. Soweit die submarinen Wohlfahrtsbestrebungen früherer Generationen. Aber erst unserer Zeit war es vorbehalten, auch das ultramarine Alkoholverbot durchzusetzen, und der Name des amerikanischen Marineministers, Daniels, der es erlassen, wird bis in die fernsten Seiten leuchten. Es verlaute aus sicherer Quelle (Wasserquelle natürlich), daß Mr. Daniels gedenkt, diesem ersten Schritt in der Entalkoholisierung des Seewesens noch weitere folgen zu lassen. So beabsichtigt er z. B. auch das anstößige „Kauschen“ des

Meeres, sowie die „Brandung“ längs den Küsten der Union zu bekämpfen und hat bereits eine Kommission zum Studium dieses schwierigen Problems eingesetzt. Berner dürfen die amerikanischen Schiffe in Zukunft nicht mehr „unter Dampf gehen“ und keinen Zug-„Spriit“ mehr führen; auch haben sich die Seeleute den ihnen bisher eigenen „schwankenden Gang“ abzugewöhnen, damit sie nicht etwa in den ebenso ungerechten wie häßlichen Verdacht kommen, als ob...

H. O.

Briefkasten der Redaktion



S. S. in Bern. Sie fragen, was die beiden Geschütbedienungen, die auf den 14. und 15. Mai anlässlich der Eröffnung der Landesausstellung nach Bern zum Ordnungsdienst einberufen werden, bei dieser Gelegenheit eigentlich zu tun haben? Erlauben Sie eine Gegenfrage: Ist es nicht über alle Maßen boshaft von Ihnen, daß Sie das ausgerechnet von der Redaktion eines Witzblattes zu erfahren möchten? Natürlich haben Sie die „großen Kanonen“ zu beschützen, wenn Sie es denn durchaus wissen wollen.

Dichter in Hilterfingen. „Ich benötige die Gelegenheit,“ schreiben Sie, „der Unwesenheit der Expertenkommission in hier zu einigen poetischen Seiten über diesen Gegenstand.“ Das ist nicht nur schön, sondern auch gut gemeint von Ihnen, indessen eine etwas komplizierte Motivierung für Ihre gewiß talentvollen, aber zu wenig humoristischen Seiten. Oder sollte, was Sie schreiben, gar ernst gemeint sein? Dann könnten wir nur bedauern, daß die Herren in der ganzen Schweiz keinen andern Ort, als gerade Ihre Heimat für ihre Tagungen passend gefunden haben. Wir sehen alle Tage mehr ein, daß mit des Geschickes Mächten nicht einmal ein Hund auf die kürzeste Zeit zu flechten ist.

R. S. in Zürich. Nein, so boshaft darf man nicht sein. Sie wollen Regierungsrat Stöbel der Kommission für militärische Veruche in Bern in die Singer geben. Das ist direkt unanständig von Ihnen. Und trotzdem dürfen Sie versichert sein, daß er auch dort nicht böse. Er ist ja, wie Sie gewiß inzwischen erfahren haben, nicht einmal in Zürich, wo die Zuschriften die denkbar günstigsten waren — geflossen.

Entwöhnung vom Trinken in drei Tagen!

Ich trank durchschnittlich 20 Glas Brantwein pro Tag, Bier und andere Getränke nicht eingerechnet und habe alles Verlangen danach verloren.

Mütter, Frauen und Schwestern.



Als ich es vom Schlamm zum Schlammern trieb, wie alle Schlägen des Dämons Alkohol fand ich ganz unerwartet ein wahres Mittel. Es war und ist echt. Es rettete mein Leben. Ich wurde und bin ein gedachter Mann und genieße jede Wohlfahrt der Befreiung von dem verfluchten Alkohol. Ich verlor rasch und auf natürliche Weise jedes Verlangen nach alkoholischen Getränken. Ich konnte wieder ruhig schlafen, und alle Beschwerden, welche das Trinken hervorgerufen hatte, verloren sich.

Am 3. Tag hatte ich die Gewohnheit überwunden. Wenn ich mich auf meine Willenskraft verlassen hätte, wäre ich noch heute ein Trunkenbold, da ein Sklave des Alkohols keine Willenskraft besitzt, solange er trinkt. Durch einen glücklichen Zufall lernte ich die echte Methode kennen, durch welche Trinker mit oder ohne ihr Wissen von ihrer Gewohnheit befreit werden. Jeglichen Zeugnisse mit Photographien, welche ich von überall her erhalte, bieten unüberlegte Beweise für die wirklichen Verdienste meiner Methode. Ich sende jedem Anfragenden eine reichliche Anzahl solcher Beweise.

Trinker mit oder ohne Wissen befreit.

Meine Methode ist unschädlich und leicht durchzuführen. Man kann sie zu Hause anwenden, ohne daß irgend jemand etwas ahnt.

Ich gebe das Geheimnis in meinem Buche preis, welches ich frei an jeden bezogen. Verwandten oder Freunden sende, der Alkohol in irgend einer Form im Übermaß genießt. Den Trinker zu retten, ist mein einziges Lebenswerk. Ich freue mich über jede Rettung, jedes Opfer hat meine Sympathie. Meine Methode ist für stete und periodische Trinker, Bedenkten Sie: eine vollständige und dauernde Entwöhnung wird zwischen Freitag Abend und Montag Abend oder zu jeder anderen Zeit in 72 Stunden herbeigeführt. Ich liefere auch eine zuverlässige Methode, den Trinker ohne sein Wissen zu retten; es ist die echte, auch eine zuverlässige Methode. Verwandten, Freunden und Arbeitgeber, die einen Trinker schnell zu einem nützlichen Menschen machen wollen, rate ich, mein Buch zu lesen. Es verwandelt Verzweiflung in Freude.

Ich sende Ihnen mein Buch sofort portofrei in einfachen Umschlag zu. Es erzählt von meinem Leben und der wunderbaren Entdeckung und erteilt wertvollen Rat. Mit dem Buche sende ich Ihnen eine Anzahl Zeugnisse mit Namen, die meine Angaben bestätigen. Ich habe hunderten Deutschen geholfen. Ich werde mich besonders an diejenigen, die Geld an solche Behandlungen oder Mittel verschwendeten, welche keine dauernde Wirkung erzielen. Mein Buch kostet Sie nichts, und Sie werden immer froh sein, mir geschrieben zu haben. Erfolg garantiert. Kartensenden; Sie die Behandlung ohne Ihr Wissen unternehmen müssen. Behalten Sie die Annonce, wenn Sie heute nicht schreiben können. Eine 10 Cts.-Postkarte genügt. Adresse;

Edward J. Woods, Ltd., 10, Norfolk St. 633 P., London W.C.

Das Informationsbureau

WIMPF

Rennweg 38, Zürich 1, ist bekanntlich ein altes, geschätztes Vertrauensinstitut, dessen zahlreiche Kundschaft längst ent-

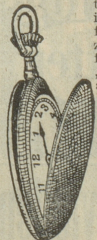
deckt

hat, dass bei seinen ausführlichen Berichten in bezug auf Ruf, Vorleben, Charakter, Vermögen etc. über Privatpersonen im In- oder Ausland

alles auf

gewissenhafter Nachforschung und strenger Wahrheit beruht. 1269

Einzigartige Gelegenheit!



P. Buchbinder, Krakau, Oesterreich Nr. 588.

Wer der Reklame aus dem Wege geht Den Zeitgeist nicht zu lassen versteht

Richard Wagners sämtliche Opern und Musik-Dramen

für Fr. 10.—

In Auszügen für Klavier seeben erschienen in grossem Album-Format, zwei Bände à Fr. 5.—. Wagners Opern waren bisher nur um teures Geld zu haben. Unsere Ausgabe enthält sämtl. Werke und ist nur infolge der Massenaufgabe zu so enorm billigen Preisen erhältlich. Eignet sich ganz besonders für Oster- und Konfirmationsgeschenke. Leicht spielbare Klavier-Auszüge mit unterlegtem Text nebst Angabe der Motive und vollständiger Inhaltsangabe. Später wird der Preis erhöht.

Zeitungs-Verlag JEAN FREY, Zürich.

Zwinger Milchbuck St. Bernhard

Rest. Froburg ZÜRICH 6 Telefon 926

Besitzer: Alb. Neumaier, Sohn (Nachfolger des G. Neumaier sel.) empfiehlt sich bestens. Nur erstklassige, prima Hospiz-Hunde. Erste und Ehrenpreise im In- und Ausland. Abgabe von Jungen jeden Alters, kurz- und langhaarig. 1203

R. GUT Rathausquai 12 Zürich

empfehlte seine reichhaltige Spezial-Abteilung für

Wachstücher

Tischwachstuch, am Stück und abgepasst, nur prima Qualitäten. Tischlinoleum, unverwüstlich, weil durchgehende Farben. — Wandschoner, Tischläufer, Spindborden und Aufleger. — Fensterleder. — Wachstuchschürzen für Frauen und Kinder. — Markttaschen. — Kolleg- und Schulmappen. Musik- und Aktenmappen. Kautschuk-Betteinlagen. 2842